

Inhalt

Editorial der Reihenherausgeberinnen	9
Vorwort	11
1 Soziale Kämpfe in der öffentlichen Diskursarena	12
1.1 Diskursivierung von Prekarisierung/Prekarität	14
1.2 Verhandlungen um Deutungshoheit über „Perekarisierung“: Fragestellung	17
1.3 Aufbau der Arbeit	20
2 Spezialdiskursive Bedeutungsbelegungen zu Prekarisierung: Ausgangspunkt	23
2.1 Spezialisierte Wissensproduktionen zu Prekarisierung: Eine Systematik	25
2.1.1 Bewegungswissen: Selbstermächtigung, Mobilisierung und Analyse	26
2.1.2 Arbeitssoziologie: Fokussierte Wissensproduktionen	29
2.1.3 Brückenköpfe: Feministische Forschung und Strukturperspektiven	30
2.1.4 Zwischenfazit: Rezeptionssperren und Verbindungslien	32
2.2 Prekarisierung als Problem: Systematische Verunsicherungen	34
2.2.1 Bezugspunkt Arbeit: Verallgemeinerte Unsicherheiten	35
2.2.2 Mehrdimensionale Unsicherheiten	40
2.2.3 Unsicherheit als historische Normalität	44
2.2.4 Zwischenfazit: Diskussionspunkt Unsicherheit	48
2.3 Umstrittene Betroffenheit: Das prekäre Subjekt	49
2.3.1 „Wir sind die Prekären“: Heterogene Kollektivität	49
2.3.2 Immaterielle und kreative Arbeit: Homogene Individualität	53
2.3.3 Marginalisierte Subjekte: Prekarisierung als Marginalisierung	59
2.3.4 Prekäre Grenzziehungen: Die Anderen der Prekären	64
2.3.5 Zwischenfazit: Inderdependente Perspektiven auf prekäre Subjekte	70
2.4 Gesellschaftspolitische Dynamiken: Handlungsfähigkeit und Teilhabe	71

2.4.1	Die neue soziale Frage	72
2.4.2	Politisierung qua Prekarisierung	75
2.4.3	Ambivalente Ermächtigungen jenseits der Lohnarbeit	79
2.4.4	Zwischenfazit: Gesellschaftspolitisch relevant	81
2.5	Bewegungsorientierte versus arbeitssoziologische Lesarten?	82
3	Hegemonie, Diskurse und Verhandlungen: Theoretische Perspektiven	85
3.1	Eckpunkte: Hegemonie und Diskurs	87
3.1.1	Hegemonie als Prozess	87
3.1.2	Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit	92
3.1.3	Verfestigte Ordnungen: Medien als Diskursorte	97
3.2	Verhandlungsknoten Subjekt	103
3.2.1	Epistemische Macht: Die diskursive Konstruktion von Subjekten	103
3.2.2	Diskurse als soziale Praktiken: Konstruktion von Identität/en	108
4	Diskursive Verhandlungen: Methodische Annäherungen	114
4.1	Methodologie: Diskursanalyse und poststrukturalistische Soziologie	114
4.2	Methodisches Vorgehen und Werkzeug	118
4.2.1	Sample: Orientierung im Untersuchungsfeld	120
4.2.2	Korpuserstellung: Von der Grob- zur Feinanalyse	124
4.2.3	Analysewerkzeug und Reflexionstechniken	128
4.3	Analyseperspektiven und -konzepte	131
4.3.1	Diskursiver Kontext: Phänomenstruktur	132
4.3.2	Interdiskursiver und konjunktureller Kontext: Diskursereignisse	136
4.3.3	Äußerungskontext: Diskursgemeinschaften	138
4.3.4	Diskursive Arrangements	142
5	Kartographien des öffentlichen Prek-Diskurses	144
5.1	Zeitlich-thematische Achse: Diskursereignisse, Themen, Verläufe	145
5.1.1	Von Protesten, Krisen und Studien: Diskursereignisse	145
5.1.2	Von Mindestlöhnen und Grundeinkommen: thematische Verdichtungen	152

5.2 Ent- und Begrenzungen von Diskursräumen	157
5.3 Wer spricht? Zwischen sozialer Mitte und Gesellschaftspolitik	160
5.3.1 Der Prek-Diskurs als Diskurs der sozialen Mitte	161
5.3.2 Der Prek-Diskurs – ein gesellschaftspolitischer Diskurs?	164
5.3.3 Kein Thema? Leerstellen und Schweigen	166
5.4 Prekäre Betroffenheiten: Vier diskursive Figuren	166
5.4.1 In prekären Verhältnissen: Niedrigqualifizierte Beschäftigte	167
5.4.2 Das Prekariat als Unterschicht	171
5.4.3 Temporär prekär? Die hochqualifizierten Prekären	173
5.4.4 Generalisierte Betroffenheiten: Das uneindeutige prekarisierte Subjekt	178
5.5 Zusammenfassung	181
 6 Fluchtlinie I: abfedern, banalisieren, legitimieren	183
6.1 Die Partikularisierung diskursiver Deutungsangebote zu Prek	184
6.2 Zumindest ein Job: Soziale Teilhabe und die Delegitimierung von Kritik	191
6.2.1 Soziale Teilhabe ermöglichen	191
6.2.2 Delegitimierte Kritik	194
6.2.3 Abgefедerte und legitimierte soziale Ungleichheiten	196
6.3 Schadensbegrenzungen: Von Freiheit, Angst und Übergangsphasen	197
6.3.1 Prekarisierung als Freiheit	197
6.3.2 Nur ein Gefühl?	200
6.3.3 Prek als temporäres Phänomen	202
6.3.4 Freiwillig, emotional und temporär	203
6.4 Oben und Unten, Innen und Außen: Prek als Platzanweiser	204
6.4.1 Hierarchisierungen und Verräumlichungen	205
6.4.2 Legitimierung qua Abwertung	209
6.4.3 Der Körper als Ort individualisierter Verantwortlichkeiten	212
6.4.4 Die Individualisierung von Scheitern und potentiell Erfolg	215
6.4.5 Der Ausschluss legitimiert den Ausschluss	216
6.5 De-Sozialisierung, Othering und Herrschafts(re)produktionen	218

6.5.1	Die De-Sozialisierung und Entpolitisierung von Prek	218
6.5.2	Othering: Dynamiken der Selbstvergewisserung	223
6.5.3	Intersektionen von Herrschaft: Geschlechterverhältnisse und Rassifizierungen	228
6.6	Zusammenfassung	243
7	Fluchtlinie II: problematisieren, skandalisieren, politisieren	246
7.1	Verkettungen: Uneindeutige prekarisierte Subjekte	248
7.1.1	Cross Over: Jenseits von Klasse und Schicht	248
7.1.2	Prek als sozialstrukturell relevante Kategorisierung	250
7.1.3	Allianzen prekarisierter Subjekte	254
7.2	Von allgemeiner Relevanz	258
7.2.1	Prek als Zeitdiagnose	258
7.2.2	Prek als Gefahr für die gesellschaftliche Kohäsion	259
7.2.3	Erschütterte gesellschaftliche Grundfeste?	262
7.3	Entindividualisierung und Vergesellschaftung	265
7.3.1	Struktur ohne Verantwortung	265
7.3.2	Instrument und/oder Effekt der Ökonomie	268
7.3.3	Resultat politischer Entscheidungen	272
7.3.4	Prek als strukturelle Frage	274
7.4	Prek als gesellschaftliche Konfliktlinie	275
7.4.1	Von der Mobilisierung zum sozialen Konflikt	275
7.4.2	Konfliktlinie Klasse?	279
7.4.3	Generationenkonflikt als Verteilungskonflikt	284
7.5	Zusammenfassung	291
8	Prekäre Konstruktionen – Konstruktionen des Prekären	293
8.1	Ambivalente gesellschaftspolitische Implikationen	295
8.2	Spannungsreiche Argumentationen	302
8.3	Verwobene Diskurse	307
8.4	Die Geschichte einer Politisierung?	313
Literatur		316